

DAS CLUBLEBEN DES SKICLUBS TRIN



Eine Heimatkundearbeit von Gianmarco Spreiter

2003



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung

1.1	Vorwort	2
1.2	Methodische Einleitung	3
1.3	Historischer Rahmen	
1.3.1	Anfänge des Skisports in Graubünden	4
1.3.2	Skiclubs in Graubünden	6

2. Soziale Bedeutung des Clubs

2.1	Gründung und Entwicklung	7
2.2	Bedeutung für das dörfliche Leben	8
2.3	Mitgliederzahlen	8

3. Entwicklung des Clublebens

3.1	Clubatmosphäre	11
3.2	Probleme	13
3.3	Existenzfragen des Clubs	14
3.4	Anlässe	16
3.5	Skiclubhütte	25

4. JO Trin

4.1	Geschichte der JO	28
4.2	Stellenwert der JO im Dorf	30
4.3	Lager Tenero	31

5. Anhang

6. Schlusswort

1. EINLEITUNG

1.1 Vorwort

Der Skiclub Trin ist ein Club mit verhältnismässig vielen Mitgliedern. Die gute Atmosphäre im Club, welche an den Generalversammlungen, an den Clubrennen und vor allem an den Clubabenden zum Vorschein kommt, sowie der hohe Stellenwert, welcher der SC Trin im Dorf hat, motivierten mich, das Clubleben näher anzuschauen. Ich wollte wissen, ob die Stimmung im Skiclub früher auch so gut war und ob sich diese vielleicht in den Jahren verändert hat.

Danken möchte ich in erster Linie der Präsidentin Erika Schneller. Sie liess mir sehr viele Dokumente und Fotoalben des Skiclubs, erklärte sich bereit, sich von mir interviewen zu lassen und beantwortete mir auch telefonisch immer wieder verschiedene Fragen. Ferner möchte ich mich bei der, in diesem Jahr demissionierten, Aktuarin Dorith Malär, bedanken, welche mir ebenfalls wichtige Dokumente zur Verfügung stellte, sowie bei den Interviewpartnern Christian Caprez und Peter Casty für ihre hilfreichen Aussagen. Ein Dankeschön auch an Florian Spreiter und Gion Giusep Caprez, welche für mich einige Gesichter auf diversen Fotografien erkennen konnten.

Ich hoffe, dass Sie, liebe Leser/innen einen Eindruck in das Clubleben eines Dorfvereins bekommen, der zwar nicht zu den grössten in Graubünden zählt, der aber sehr aktiv ist und Feste zu feiern weiss, bei denen Jung und Alt zusammen tanzen, und welche man wahrscheinlich nicht mehr vergessen wird.

1.2 Methodische Einleitung

Anfangs sammelte ich alte Dokumente und Fotoalben, welche mir sofort einen Einblick in das frühere Clubleben eröffneten. Ich besuchte dann Christian Caprez. Er gab mir wertvolle Informationen von früher, bezüglich den Umständen im Dorf, dem Clubleben und den Anlässen. Als ich das nötige Informationsmaterial zusammen hatte, konnte ich die Daten auszuwerten. Ich las jedes Protokoll der Vereinsversammlungen sowie der Generalversammlungen durch und schrieb alles auf, was ich für wichtig hielt. Nach dieser zeitaufwendigen Arbeit zog ich Schlüsse. Ich sortierte meine Notizen und schied bereits einiges Material aus. Anhand der chronologisch aufgestellten Notizen konnte ich jetzt auch gut Vergleiche zwischen früher und heute machen und Entwicklungen beobachten, welche es in den Jahren gegeben hat. Es liess sich sogar ein Diagramm der Mitgliederzahlen vom Anfang bis heute aufstellen. Schliesslich konnte ich mit der Niederschrift der Arbeit beginnen. In den Fussnoten habe ich die Herkunft der Informationen notiert. Genauere Literaturangaben können im Verzeichnis nachgeschaut werden. Dort wo keine Fussnoten markiert sind, handelt es sich um Aussagen des eigenen Wissens. Das Gute an der Arbeit war, dass sich in den Protokollen viele Antworten finden liessen, doch es brauchte viel Zeit und vor allem Geduld, diese zu finden. Ich musste oft lange in den Dokumenten nach Aussagen suchen, um diese zu vergleichen und dann Schlüsse ziehen zu können.

Die Ergebnisse meiner Arbeit sind in vier Hauptkapiteln zusammengefasst: im ersten Kapitel befindet sich das Vorwort, eine methodische Einleitung und ein historischer Rahmen, bei dem ein Überblick von den Skianfängen und Skiclubs in Graubünden verschafft wird. Das zweite Kapitel beinhaltet die soziale Bedeutung des Clubs für die Einwohner. Geschichte und Entwicklung des Vereins findet man hier, sowie eine Analyse der Mitgliederzahlen. Das dritte Kapitel beinhaltet die Entwicklung des Clublebens. Die Atmosphäre des Clubs wird hier intensiv behandelt. Dazu gehören auch Probleme im Club, nach denen ich gesucht habe, Anlässe des Skiclubs sowie die Geschichte der Skiclubhütte. Das vierte Kapitel ist der JO Trin gewidmet. Ihre Geschichte und ihr Stellenwert für das Dorf werden aufgezeigt. Ausserdem findet man dort eine Beschreibung des, in Trin bekannten, Tenero- Lagers. Danach folgt der Anhang, wo alte Aufnahmen und Dokumente sowie eine Erinnerung an das verstorbene Clubmitglied Orlando Schöb zu sehen sind. Die Arbeit endet natürlich mit dem Schlusswort.

1.3. Historischer Rahmen

1.3.1 Anfänge des Skisports in Graubünden

Der Skisport nahm in Graubünden um 1860 seinen Anfang. Ein eingewanderter Tscheche machte damals nämlich in Sils- Maria mit selbstgefertigten Skiern auf sich aufmerksam. Doch mehr als ungläubiges Kopfschütteln erweckte dieser Pionier seinerzeit nicht. Im nördlichen Kantonsteil war es ein Arzt, der in Arosa die ersten Versuche mit Skis machte und auch in Davos gewannen zwei Brüder mit ihren unförmigen Brettern nicht viele Anhänger. Doch dies änderte sich im Jahre 1891, als der spannende Expeditionsbericht des norwegischen Polarforschers F. Nansen publik wurde: *Auf Schneeschuhen durch Grönland*. Er beschrieb diese Schneeschuhe folgendermassen: *"Schneeschuhe werden aus Holz gemacht und sind in Norwegen in der Regel drei bis vier Zoll breit und etwa 8 Fuss lang. An der Unterseite sind sie flach und glatt, vorne mehr oder weniger aufwärts gebogen. Am Fusse werden sie durch eine Zehenstrippe befestigt, welche ungefähr in der Mitte der Schneeschuhe angebracht ist und durch welche man die Spitze des Fusses zieht. Für alle guten Schneeläufer kommt hierzu ein Fersenband, welches von der Zehestrippe rund um die Ferse geht."*¹

Wenn mit diesen gleitenden Langhölzern das eisstarre Grönland durchquert werden konnte, warum sollte mit ihnen nicht auch die schneebedeckte Alpenwelt bezwungen werden! Bereits zwei Jahre später gelangten in Davos die ersten aus Norwegen importierten Skis zum Verkauf und fanden Anklang. Es dauerte jedoch noch eine Zeit, bis die Skis populärer wurden. Erst im Jahre 1903 wagte es die Churer Sektion "Rätia" des Alpenclubs, einen Skikurs auf der Lenzerheide durchzuführen. 13 Bündner Bergführer und 21 Alpenclubmitglieder nahmen an diesem Kurs teil. Schon im folgenden Jahr waren es bereits 70 Teilnehmer. Damit war der Durchbruch zur Popularität erzielt. In den folgenden Jahren gedieh die Sportart in Graubünden und die zahlreichen Kurgäste freuten sich sehr darüber. Der erste Weltkrieg dämpfte die Skibegeisterung nicht, sondern förderte sie, indem viele Soldaten, die ihren Grenzdienst absolvieren mussten, mit den Möglichkeiten und Freuden des Skilaufs zusätzlich vertraut gemacht wurden. Nach dem Kriegsende entwickelte sich diese Sportart in die Breite. Das

¹ Beschreibung der Schneeschuhe aus "100 Jahre Skiclub Davos", S. 15

Skiwandern und Tourenfahren, doch auch alle möglichen skisportlichen Veranstaltungen erlebten eine ungeahnte Popularität. Der Höhepunkt war die Winterolympiade im Jahre 1928 in St. Moritz².

Nun wurden die ersten Skilifte gebaut³. Davos baute 1934 den ersten Skilift in Graubünden, eine zweite Anlage folgte 1937. St. Moritzer Hoteliers bauten 1935 und 1936 zwei solche Einrichtungen und Arosa eröffnete 1938 gleich drei Skilifte.

² Bis hierher stammen die Informationen aus "Geschichte des Kantons Graubünden Band III", S. 229- 232

³ Informationen über Skilifte: "Handbuch der Bündner Geschichte Band III", S. 100

1.3.2 Skiclubs in Graubünden

Im November 1893 schufen Glarner unter der Leitung von Christof Iselin den ersten schweizerischen Skiclub⁴. In Graubünden wurde der erste Skiclub in Davos gegründet⁵. Doch es waren die Engländer, die früh erkannten, dass die neue Sportart ein organisatorisches Korsett brauchte, um sich weiterentwickeln zu können: Am 6. Januar 1902 schufen sie den "Davos English Ski Club" als Vorläufer des später legendären "Ski Club of Great Britain"⁶. Er wurde zum Vorbild des "Ski- Club Davos", welcher am 12. Februar 1903 gegründet wurde, nachdem schon seit gut zehn Jahren die Absicht bestanden hatte, eine Vereinsgründung oder sonstige Schritte zu möglichst richtiger Erlernung und Einbürgerung des Skilaufs in Davos und im Kanton Graubünden zu verwirklichen.

In diesen Jahren wurden überall im Kanton Skiclubs gegründet. Natürlich erfolgte dies zuerst in den ersten Skigebieten. Im Sommer desselben Jahres schuf Arosa seinen Skiclub mit damals 20 Mitgliedern und bereits im Dezember gründeten 24 Sportbegeisterte aus St. Moritz ihren Skiclub Alpina⁷. Diese drei Tourismusorte Graubündens, welche zu dieser Zeit den Skisport in unserem Kanton am meisten gefördert hatten, schufen also alle innerhalb kurzer Zeit ihren Skiclub. Danach wurden auch in den anderen Regionen Bündens mehr und mehr Skiclubs gegründet. Heute gibt es 77 Skiclubs in Graubünden⁸.

Gesellige Zusammenschlüsse waren in touristischen Gemeinden eng an die Interessen des Tourismus gebunden. Sportvereine spielten für die touristische Entwicklung in Graubünden eine wichtige Rolle. Sie waren der gesellschaftliche Ort, wo die neuen Freizeitaktivitäten definiert wurden⁹.

⁴ 100 Jahre Skiclub Davos, S. 16

⁵ Geschichte von SC Davos aus "Interne Klinik Zeitung der Klinik für Dermatologie und Allergie Davos", 13. Jg., Nr. 3, III. Quartal, S. 32/ 33

⁶ Dieser Satz stammt aus "100 Jahren Skiclub Davos", S. 19

⁷ <http://www.skiclub-alpina.ch>

⁸ gemäss Clubverzeichnis 2004 von SWISS SKI

⁹ Handbuch der Bündner Geschichte Band III, S. 104

2. SOZIALE BEDEUTUNG DES CLUBS

2.1 Gründung und Entwicklung

Der Skiclub Trin wurde am 23. Januar 1935 in einer Versammlung, an der elf Skiinteressenten eingeladen waren, gegründet¹⁰. Dies passierte in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit. Es gab wenig Arbeit und somit auch wenig Verdienst. Die Gründer stiessen, besonders bei den älteren Leuten im Dorf, auf Kritik. Es sei der falsche Zeitpunkt um solchen Vergnügungen nachzugehen, man hätte viel Wichtigeres zu tun in solch schwierigen Zeiten und müsse sparsam mit dem Geld umgehen, hiess es von verschiedenen Seiten. Die Gründungsmänner wurden auch belächelt, doch ihr grosses Interesse am Skisport überwog die Skepsis der Kritiker. Der Skiclub hatte auch seine Vorteile. Immerhin hatten die Mitglieder eine Freizeitbeschäftigung und unternahmen Skitouren, anstatt in der Beiz zu hocken. Die Gründung eines Skiclubs galt in dieser Krisenzeit jedenfalls als ein mutiger Entscheid.

Mit dem Kriegsausbruch 1939 änderten sich die Meinungen vieler Kritiker. Durch Festungsbauten bekamen die Einwohner Arbeit. Manch einer konnte sich Skifahren als Freizeitbeschäftigung leisten. Ausserdem förderte das Militär den Skisport und es hatte auch Verdienst damit. Im Gebirge wurden Leute eingesetzt, die Skifahren konnten¹¹. Damit stieg auch das Interesse am Skiclub, und er wuchs von Jahr zu Jahr.

¹⁰ Protokoll der Gründungsversammlung vom 23.1.1935

¹¹ Im Gespräch mit Christian Caprez

2.2 Bedeutung für das dörfliche Leben

Heute ist der SC Trin der grösste Verein im Dorf und es wird ihm eine grosse Bedeutung zugeschrieben. Er führt nicht nur die verschiedenen Generationen zusammen, worüber im Kapitel drei genaues beschreiben ist sondern verbindet auch die Einwohner der drei Fraktionen. Da es in Trin immer weniger Restaurants gab, gewannen die Generalversammlungen des Skiclubs mehr und mehr an Bedeutung. Die Leute haben immer noch das Bedürfnis, einander zu sehen, und deshalb trifft man sich heute eben an Anlässen des Skiclubs, wo man sicher ist, dass sehr viele Einwohner anwesend sind¹². Der Skiclub hat auch für die Kinder im Dorf eine wichtige Bedeutung. Er führt eine Jugendorganisation (JO), welche die Schülerinnen und Schülern im Winter das Skifahren, Snowboarden und Langlaufen lehrt und sie auch im Sommer mit diversen Angeboten unterhält.

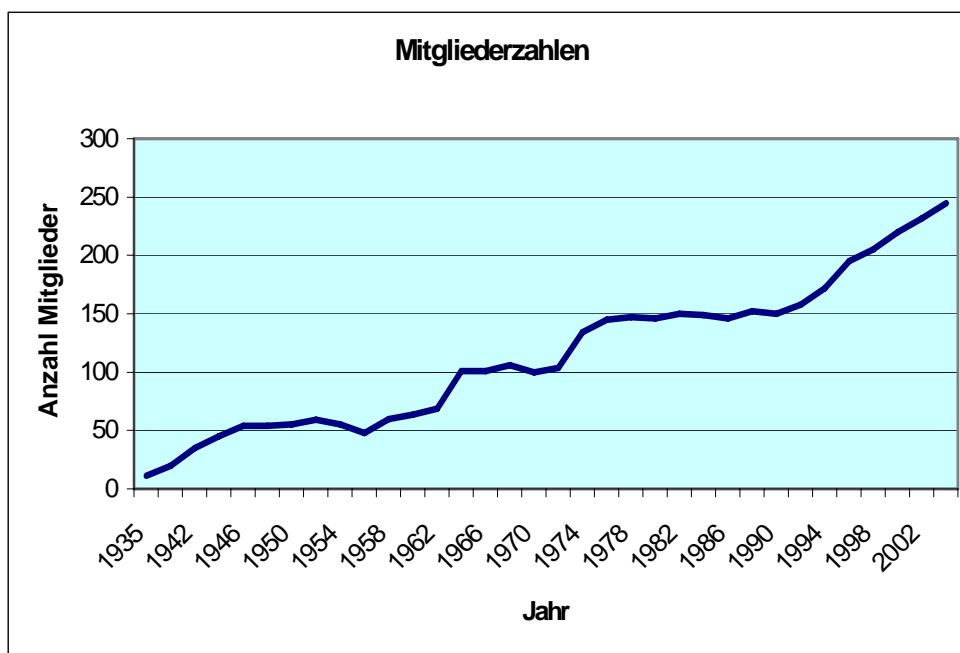
2.3 Mitgliederzahlen¹³

Das zunehmende Interesse der Einwohner für den Skiclub wird mit den immer noch wachsenden Mitgliederzahlen bestätigt. Waren es im Gründungsjahr elf Mitglieder, konnte der SC Trin 1973 bereits das Zehnfache zählen. Heute besteht der Skiclub Trin aus 245 Mitgliedern.

Um die Entwicklung der Mitgliederzahlen zu verdeutlichen, habe ich eine Grafik entworfen. Zu der Grafik ist einiges anzumerken: Die Daten habe ich den Protokollen der Versammlungen entnommen. Die Mitgliederzahlen im Gründungsjahr und diejenigen von 1972 bis heute stimmen. Die anderen Zahlen habe ich aufgrund der Ein- und Austritte sowie der Ausgeschlossenen und Verstorbenen, welche protokolliert sind, ausgerechnet. Die Grafik beginnt beim Gründungsjahr 1935. Es folgt die Mitgliederzahl von 1940, da mir die Daten dazwischen fehlen. Von dort weg geht die Grafik in zwei Jahresabständen weiter. Um die Mitgliederzahlen abzurunden, habe ich auch die Daten von 2003 aufgeführt.

¹² Im Gespräch mit Erika Schneller

¹³ In diesem Unterkapitel stammen die Daten aus den Protokollen der Mitgliederversammlungen



Beim Betrachten der Grafik fällt auf, dass die Zunahme der Mitgliederzahlen schubartig verläuft. Die erste Mitgliederzunahme passiert während des zweiten Weltkriegs. In den folgenden Jahren bewegen sich die Mitgliederzahlen leicht wellenartig. Von 1962 bis 1964 findet der zweite Schub statt. Innerhalb dieser zwei Jahre treten dem SC Trin etwa 30 Neumitglieder bei. Von da an, bis anfangs der 70er Jahre bekommt der Skiclub keinen grossen Zuwachs. Erst ab 1973 treten wieder mehr Leute ein, was man auf der Grafik gut beobachten kann. Hier handelt es sich um eine Zunahme fast 40 Mitgliedern innerhalb vier Jahren. In den nächsten 13 Jahren wächst der Club nur wenig, den Einritten stehen meistens viele Austritte gegenüber. Ab 1990 folgen dreizehn Jahre, in denen der SC Trin nochmals einen gewaltigen Zuwachs erfährt. 95 Neumitglieder entscheiden sich in dieser Zeit ihm beizutreten! Für ein Dorf wie Trin, das heute knapp 1200 Einwohner zählt, eine beachtliche Zunahme.

Es hat im Verlauf der Geschichte auch leichte Rückgänge der Mitgliederzahlen gegeben. Dies geschah in der Mitte der 60er Jahre (1953 und 1956). Da diese Rückgänge jedoch nur schwach waren und in den folgenden Jahren sofort wieder aufgeholt wurden, kann man nicht von einem wirklichen "Loch" reden.

Nun stellt sich natürlich die Frage: "Warum hat denn der SC Trin so viele Mitglieder?" Ein Grund, der vor allem den Zuwachs in den letzten zehn Jahren erklärt, ist sicher die JO. Beim Betrachten der Eintritte in diesen Jahren ist

auffallend, dass viele Jugendliche, die aus der Schule kommen und somit aus dem JO- Alter sind, in den Club eintreten. In derselben Zeit sind auch manche Eltern, welche ihre Kinder in die JO gaben, dem Club beigetreten. Es handelt sich hier vor allem um Eltern, die selber keinen Bezug zum Skisport haben. Andererseits gibt es aktive Skifahrer/- innen, welche dem Skiclub beitreten und später ihre Kinder in die JO geben¹⁴. Bei diesen Kindern ist wiederum die Wahrscheinlichkeit gross, dass sie selber auch eines Tages Clubmitglied werden. Es handelt sich also um einen Kreislauf zwischen dem Skiclub und der JO, welchen es aufrecht zu erhalten gilt. Dabei spielt die Einstellung zu Hause eine wesentliche Rolle: Bei Eltern, welche aktiv am Clubleben teilnehmen, ihre Kinder in die JO schicken und diese vom Skiclub überzeugen, kann man fast davon ausgehen, dass ihre Kinder nach der Schulzeit ebenfalls in den Skiclub eintreten werden.

Auch neue Einwohner von Trin tragen zum Wachstum des Clubs bei. Viele Zugezogene suchen den Kontakt zu anderen Bewohnern des Dorfes und kommen so zum Skiclub. Andere gehen am Montagabend ins Skiclubturnen (eine Art "Turnen für Jedermann/-frau"), welches vom SC Trin geleitet und organisiert wird und entscheiden so, sich dem Club anzuschliessen.

Natürlich bietet der Skiclub Trin auch Anlässe an, welche neue Mitglieder anlocken: In den letzten Jahren gab es immer wieder Leute, die wegen den interessanten und schönen Skitouren beigetreten sind oder Lebenspartner/- innen von Clubmitgliedern, welche sich von der guten Stimmung am Clubabend, der auch für Angehörige zugänglich ist, überzeugen liessen. Da die Clubabende und die Generalversammlungen immer wieder so viele Einwohner anziehen, entscheiden sich manche wohl auch für den Skiclub, um nicht im Abseits zu stehen und auch zu den Anderen zu gehören.

¹⁴ Die folgenden Gründe kamen im Gespräch mit Erika Schneller zu Stande

3. ENTWICKLUNG DES CLUBLEBENS

3.1 Clubatmosphäre¹⁵

Die Atmosphäre im Club war in all den Jahren etwas unterschiedlich. Früher blieben die Mitgliederbeiträge oft aus, und man schloss somit einige Mitglieder aus dem Club aus. Dies ging soweit, dass sogar Gründungsmitglieder ausgeschlossen wurden. Überhaupt drehte sich viel ums Geld. Bereits ein Jahr nach der Gründung wurde ein Nichterscheinen an Clubtour, Clubrennen, Skikurs und Versammlungen mit 1 Fr. gebüsst. Es war dem Vorstand wahrscheinlich ein Anliegen, dass solche Anlässe ernst genommen und gut besucht wurden. Da zu dieser Zeit die finanzielle Lage, wie in Kapitel 2 beschrieben, nicht so rosig war, konnte man den Mitgliedern mit Bussen jedoch gut Druck machen. Dies könnte für manche Mitglieder zu einem Problem geführt haben, denn früher gab es wesentlich mehr Versammlungen als heute¹⁶.

Was jedoch schon immer sehr hoch geschätzt wurde, ist die Kameradschaft. Man unterstützte einander in verschiedenen Situationen. Männer, die zum Beispiel nicht an den Rennen teilnahmen, waren als Rucksackträger behilflich, usw. Als der Zusammenhalt anfangs der 50er Jahren für eine kurze Zeit nachzulassen schien, reagierte der Präsident und machte die Mitglieder darauf aufmerksam, sich speziell bei organisierten Anlässen mehr zu beteiligen. Ein Jahr danach kann der Präsident der Versammlung bereits mitteilen, dass das Interesse am Skiclub grösser geworden sei. In dieser Zeit findet auch eine grosse Zunahme der Mitgliederzahlen, wie es in Unterkapitel 2.2 genauer beschrieben ist, statt. Die Kameradschaft war vor allem in den Kriegsjahren 1939 bis 1945 sehr ausgeprägt, wie es Christian Caprez beschreibt. Dies bestätigt auch das Protokoll vom 28.11.42: Man starte mit neuem Tatendrang und voller Hoffnungen in die kommende Saison. Auch heute noch wird das Wort Kameradschaft und Zusammenhalt im Skiclub gross geschrieben. Dies hat wahrscheinlich mit dem gesunden Dorfgeist zu tun, welcher schon früher herrschte. Es gibt dafür mehrere Beispiele: 1973 wurde auf dem Bot Fiena (Trin- Digg), durch Fronarbeit des Fussballclubs, Skiclubs, Verkehrsvereins und Freiwilliger, der Fitnessparcours

¹⁵ In diesem Unterkapitel stütze ich mich auf Aussagen von Christian Caprez und Protokolle der Mitgliederversammlungen ab.

¹⁶ Genaueres dazu folgt im Unterkapitel 3.3

gebaut. Der Präsident des Verkehrsvereins von damals, Heiri Stucki, sagte: *"Der Abschluss des Baues des Fitnessparcours ist nur durch die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Skiclub, Fussballclub und Verkehrsverein möglich gewesen. Wenn dieser gute Geist in unserer Gemeinde bestehen bleibt, kann man einer schönen Zukunft entgegensehen."*¹⁷ Ein weiteres Beispiel zeigt, dass der gute Dorfgeist bestehen blieb: Im Jahr 2000 wurde das Betriebsgebäude beim Sportzentrum in Trin- Mulin realisiert. In beispielhaft erbrachter Eigenleistung wurde der Gebäudeausbau von vier Vereinen (Verkehrsverein, Fussballclub, Tennisclub und IG Langlauf mit dem Skiclub) erbracht¹⁸. Die Eröffnung wurde dann auch gemeinsam bis in die Morgenstunden gefeiert. Alle, die dort dabei waren und miterleben durften, wie Jung und Alt aus vier verschiedenen Vereinen zusammen tanzten, werden diese Momente wahrscheinlich nicht mehr vergessen. Der Skiclub pflegte jedoch nicht nur die interne Kameradschaft, sondern war auch mit den Skiclubs der Nachbargemeinden, also Flims, Bonaduz, Rhäzüns, Drei Bünden (Chur) und Ilanz befreundet. Der SC Trin wurde von einigen dieser Clubs an, die von ihnen organisierten, Rennen eingeladen und unternahm viele Touren zu dessen Gebieten. Solche Kameradschaften sind heute nicht mehr der Fall und der SC Trin hat auch keine Kontakte mehr zu anderen Skiclubs (abgesehen von der Zusammenarbeit der Präsidentin mit dem Skiclub Flims, welche jedoch nicht die Mitglieder betrifft).

Beim SC Trin handelt es sich nicht nur um einen Dorfverein, welcher nur für langjährige Einwohner zugänglich ist und neuen Gesichtern den Rücken zukehrt, sondern öffnet seine Türen auch den Zugezogenen. Vor der Generalversammlung wird deshalb oft ein kurzer Bericht im Amtsblatt veröffentlicht, welcher Interessenten herzlich im Club willkommen heisst.

¹⁷ Protokoll der GV vom 1.12.1973

¹⁸ TRIN, S. 179

3.2 Probleme

Eigentlich wollte ich in einem Unterkapitel die Probleme oder Krisen des SC Trin behandeln. Ich habe sämtliche Protokolle der Vereinsversammlungen, Generalversammlungen, sowie der Vorstandsversammlungen gelesen und habe nirgends eine Stelle gefunden, die auf Probleme oder Krisen, sei es sozialer, finanzieller oder rechtlicher Art, im Skiclub hingewiesen hätte. Auch die befragten Personen bestätigten mir, dass es keine wirklichen Probleme gegeben hatte.

Der langjährige Hüttenwart Peter Casty (Pita) erzählte mir jedoch kleine Episoden, bei denen es für kurze Zeit Spannungen gegeben hatte: Bei der Renovation der Skiclubhütte kam es einmal zu einer Auseinandersetzung. Als man den Boden in der Hütte betonierte, stieg jemand aufs Dach um dort eine Arbeit zu erledigen. Dieser produzierte im Innern der Hütte Staub, was die Leuten darin ärgerte. Alle waren gereizt und es dauerte nicht lange, bis sich ein Streit entwickelte. Pita setzte sich wütend in den "Unimog" und raste ins Dorf hinunter. Nach kurzer Zeit kam ein Clubmitglied zu ihm und lächelte ihn an. Damit war für ihn das Ganze bereits gegessen, wie er sagte. Unter der Woche trafen sich die Beteiligten um die Sache ausdiskutieren und am nächsten Samstag erschienen wieder fast alle bei der Clubhütte, um die Renovationsarbeiten weiterzubringen.

Pita erinnerte sich ferner, dass es auf den Touren ab und zu kleine Streitereien gab. Dies geschah jedoch eher selten und betraf nur kleine Gruppen. Weitere Beispiele konnte er mir nicht geben. "Der Skiclub Trin ist und war schon immer ein super Club!" meinte er.

3.3 Existenzfragen des Clubs

Eine wichtige Frage scheint mir bei einem Dorfverein auch die folgende: "Was hält den Club eigentlich zusammen?" Ich bin der Frage auf den Grund gegangen und habe in den Protokollen einige wichtige Hinweise gefunden:

Früher ging man strenger als heute mit den Austrittsversuchen um. Wer aus dem Club austreten wollte, musste dafür einen Grund haben. Er konnte seinen Austritt nicht einfach damit begründen, dass er keine Lust mehr habe an den Clubrennen und den Versammlungen teilzunehmen, sondern musste einen guten Grund dafür haben, wie zum Beispiel einen Wohnsitzwechsel usw. Es konnte auch vorkommen, dass ein Austrittsgesuch von der Versammlung abgelehnt wurde, wie dies 1950 der Fall war: Das Austrittsgesuch eines Mitgliedes wurde einstimmig abgewiesen¹⁹. Ausserdem wurden Austrittsgelder verlangt.

Der Skiclub Trin legte schon immer Wert darauf, dass sich die Mitglieder aktiv am Clubleben beteiligen. Deshalb nahm der Club nie Mitglieder auf, welche niemandem bekannt waren. 1943 lehnte die Versammlung sogar die Aufnahme von auswärtigen Mitgliedern ab²⁰. Auch später, im Jahr 1976, wurde ein Interessent an der Generalversammlung nicht aufgenommen, da er niemandem bekannt war. Man betonte, dass die Mitglieder auch aktiv am Geschehen im Skiclub teilnehmen sollten: *"Ein paar 100 Mitglieder nützen dem Club nicht viel, wenn sich dann trotzdem nur zehn am Clubleben beteiligen, wie das in verschiedenen Clubs der Fall ist"*.²¹ Es ist heute noch so, dass Neumitglieder sich beim Eintritt zu präsentieren haben. Das heisst, sie müssen aufstehen und sich der Versammlung zeigen, damit alle die neuen Gesichter sehen können.

Um den Konkurrenzkampf mit anderen Sportvereinen einzudämmen, wurde den Mitgliedern früher mehr Grenzen gesetzt als heute. Als der Skiclub noch ein Eisfeld in Porclis unterhielt, wurde den Mitgliedern verboten, dem Hockeyclub Flims beizutreten, da der Skiclub darunter leiden würde²².

Für die Präsidentin Erika Schneller gibt es verschiedene Gründe, welche die Existenz des Skiclubs Trin erklären²³: Etwas sehr Wichtiges sei die Mischung von Jung und Alt in unserem Club. Am Clubrennen, Clubabend, auf Reisen oder bei

¹⁹ Protokoll der GV vom 5.11.1950

²⁰ Protokoll der GV vom 26.11.1943

²¹ Protokoll der GV vom 4.12.1976

²² Protokoll der GV vom 5.12.1964

²³ Die folgenden Aussagen wurden im Gespräch mit der Präsidentin am 26.11.03 gemacht

der Alp- und Weideräumung würden verschiedene Generationen zusammen-treffen und es sei nie der Fall, dass sich Gruppierungen bilden, welche die Älteren von den Jungen trennen würden. Dabei spiele auch die Akzeptanz der jungen Clubmitglieder eine entscheidende Rolle, welche sich in keiner Weise von den älteren Mitgliedern abwenden, sondern diese als Clubkollegen sehen, welche ebenfalls etwas zu sagen haben. Erika meint, dass dies nicht selbstverständlich sei, da manche Jugendlichen es zum Beispiel stören könnte, wenn bei einer GV oder einem Clubabend ihre Eltern im gleichen Saal sässen und sie sich dadurch nicht ungehemmt vergnügen könnten. Diese Hemmschwelle gäbe es zum Glück im SC Trin nicht. Ein anderer Grund sei die Motivation, welche im Club herrsche und schon immer geherrscht habe. Alle würden mitziehen und helfen, wenn es etwas zu tun gäbe. Dies sei in gewissen Nachbarclubs nicht mehr der Fall und dürfe deshalb nicht als Selbstverständlichkeit gesehen werden. Schliesslich nennt die amtierende Präsidentin noch einen dritten Grund: Das Angebot im Skiclub dürfe nicht zu gross sein. Im SC gäbe es gewisse Fixpunkte im Jahr, nämlich das Clubrennen, den Clubabend und die Generalversammlung. Für die meisten Mitglieder sei es klar, an diese Anlässen teilzunehmen. Wenn das Angebot jedoch überladen sei, würden viele Sachen zu einem Müssen werden und manche könnten so dem SC den Austritt erklären. Ein Verein, so meint sie, sollte für die Mitglieder von Nutzen sein, sobald es aber jede Woche eine Verpflichtung gebe, würde es den Meisten nicht mehr gefallen.

3.4 Anlässe²⁴

Es hat in den knapp 70 Jahren der Clubgeschichte viele verschiedene Anlässe gegeben. Manche gibt es heute noch, andere wurden abgeschafft. Es gab Anlässe, die nur einmal stattfanden und solche, die erst in den letzten Jahren zur Tradition wurden. Die wichtigsten habe ich in diesem Unterkapitel zusammengestellt.

Clubrennen:

Das Clubrennen ist der Anlass, an dem sich die Clubmitglieder auf der Piste messen können. Das Rennen hat Tradition, es wurde nämlich seit Gründung des Clubs durchgeführt. Anfangs fanden Abfahrten und Slaloms statt, wobei die Kombination der beiden Disziplinen gewertet wurde, später einigte man sich auf die Disziplin Riesenslalom.

Die Austragungsorte des Rennens sind unterschiedlich. Früher wurde der Anlass auf Trinser Gebiet durchgeführt, meistens auf Maliens mit dem Ziel in Quadris. Wenn es jedoch an Schnee mangelte, musste man in die Höhe ausweichen. Das Rennen wurde dann auf die Alp Mora verlegt und führte bis Maliens. Später wurde der Wettbewerb im Flimser Skigebiet durchgeführt, wie es bis heute der Fall ist.



Clubrennen 1969/70 in Pintrun



Clubrennen 1993/94 in Narau/ Innerberg

²⁴ Die meisten Informationen dieses Unterkapitels habe ich von den Protokollen der Mitgliederversammlungen von 1935 bis 2001.

Wer früher das Rennen für sich entscheiden konnte, wurde "Skimeister" genannt. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Im Skiclub wird ja nicht nur Ski gefahren, sondern auch Langlauf- und Snowboardsport betrieben. 1974 wurde das erste nordische Clubrennen in Prada (Trin-Mulin) durchgeführt.

Manch ein Trinser wird sich an das eine oder andere Fest nach dem Clubrennen erinnern. Früher scheint das nicht viel anders gewesen zu sein, wie mir Christian Caprez erklärte: "Es war immer ein grosses Fest!" Der Skiclub hat immer schon grossen Wert auf diesen Anlass gelegt. Früher wurde ein Nichterscheinen am Clubrennen mit Geldbussen bestraft. Heute werden diese Strafen nicht mehr ausgeteilt, es wird jedoch von den Mitgliedern erwartet, dass sie mitmachen.

Kinderskirennen:

Wie das Clubrennen ist auch das Kinderskirennen ein wichtiger Anlass in der Geschichte des Skiclubs. Das Kinderskirennen, früher auch Kinderskitag genannt, findet immer auf Trinser Boden statt und gibt den Trinser Kindern die Gelegenheit, sich zu messen. Zum ersten Mal fand dieser Anlass 1937 in Quadris (Trin) statt. Es durften alle Kinder von der ersten bis zur neunten Klasse mitmachen, heute sind sogar die Knaben und Mädchen vom Kindergarten am Start.



Kinderskirennen 1938 in Quadris



Kinderskirennen 2002 in Ghizun

Das Kinderskirennen hat heute noch einen hohen Stellenwert im Dorf und ist bei den Kindern sehr beliebt. Früher wurde es vom Skiclub, mit Unterstützung der Lehrer vom Dorf organisiert, heute ist die JO Trin Organisator²⁵. Dieses Rennen wurde wegen Schneemangel nicht jedes Jahr durchgeführt. Vielleicht ist es deswegen so etwas besonderes, oder weil die Mischung von strahlenden Kinderaugen, zufriedenen Eltern, anfeuernden Zuschauer und Geruch von Cervelats, Bratwürsten und Kaffe- Lutz, eine angenehme Atmosphäre schafft.

Versammlungen:

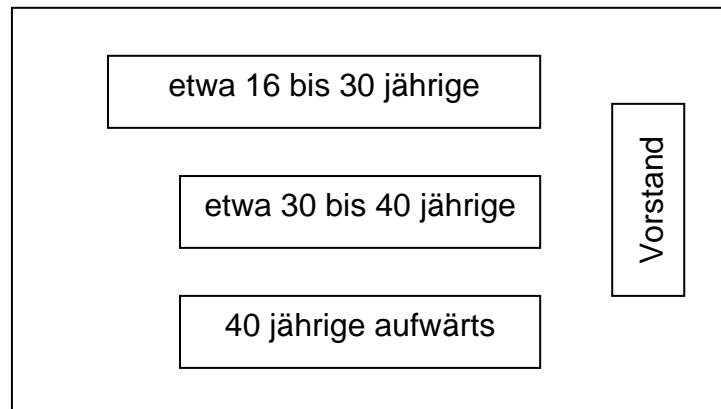
Früher wurden wesentlich mehr Versammlungen abgehalten als heute. Von 1935 bis 1952 wurden jährlich bis zu fünf Mitgliederversammlungen und bis zu zwei Generalversammlungen durchgeführt. Man hielt wegen vielen Dingen eine Versammlung, sei es um ein bevorstehendes Rennen, eine Tour oder einen anderen Anlass zu besprechen oder um etwas abzumachen.

Ab 1953 wurde praktisch jedes Jahr, mit wenigen Ausnahmen, eine Mitgliederversammlung und eine Generalversammlung gehalten. Erst in den letzten zehn Jahren wurden gar keine Mitgliederversammlungen mehr durchgeführt, sondern nur noch eine Generalversammlung pro Jahr. Auch hier gab es wenige Ausnahmen, nämlich dann, wenn man ausserordentliche Generalversammlungen einberufen musste.

Wer in den letzten Jahren an den Generalversammlungen teilgenommen hat, weiss, dass der Saal meistens mit 80 bis 90 Mitgliedern gefüllt war. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, denn in anderen Clubs ist dies nicht der Fall.

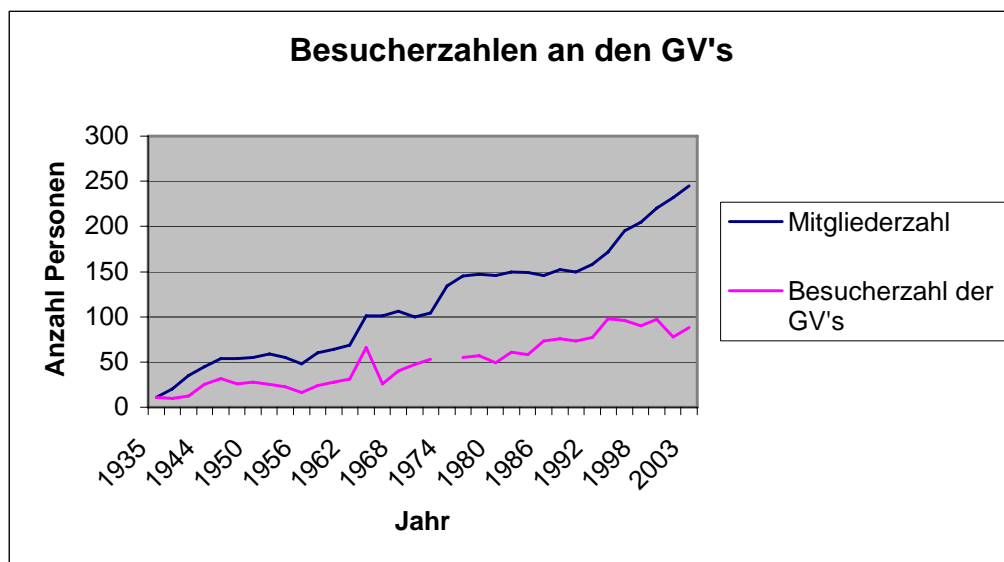
Ohne dass es eine offizielle Sitzordnung gibt, sind die Altersunterschiede anhand der Sitzverteilung im Saal zu sehen: rechts vom Vorstandstisch aus gesehen sitzen die Jungen, das heisst die 16 bis etwa 30 Jährigen, welche auch die längste Tischreihe ausmachen. In der Mitte sind die etwa 30 bis 40 Jährigen "sesshaft" und auf der linken Seite befinden sich die älteren Mitglieder.

²⁵ Im Gespräch mit Christian Caprez



Natürlich gibt es Ausnahmen und diese Skizze soll auch nicht als Regelung aufgefasst werden, doch in den meisten Fällen trifft sie zu.

Um die Besucherzahl an den Generalversammlungen klarer aufzeigen zu können, habe ich die folgende Grafik entworfen. Auch hier folgen nach den Daten von 1935 diejenigen von 1940 und danach die Zahlen in Abständen von zwei Jahren. Auch diese Grafik endet mit dem Jahr 2003.



In den ersten Jahren nach der Gründung wurden die Generalversammlungen von fast allen Mitgliedern besucht. Dies hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass die Mitgliederzahlen noch tief waren. Somit war die Chance, dass alle Mitglieder die GV besuchten, gross. Ab 1942 wurden die Generalversammlungen immer etwa von der Hälfte der Clubmitglieder besucht. Da der Club wächst und

wächst, leuchtet ein, dass die "Schere" in den letzten Jahren auseinander gegangen ist. Das heisst, es wird immer schwieriger, die Hälfte der Mitgliederzahl an den Generalversammlungen zu erreichen, was auch die Tendenz bei vielen anderen Clubs ist.

Clubabend:

Der Sinn dieses Anlasses ist, dass die Mitglieder zusammenkommen und miteinander einen lustigen und unterhaltsamen Abend verbringen. 1952 wurde zum ersten Mal ein Clubabend im Restaurant Halbmond in Trin organisiert. Dieser Anlass ist bis heute ein wichtiges Fest des Skiclubs geblieben. Die Mitglieder müssen jedes Jahr verschiedene Einlagen ausstudieren. Früher waren dies zum Beispiel Lotterie, Theater, Ballonwettbewerb und Tanzmusik mit einem Handorgelspieler. Der Clubabend hat sich bis heute kaum verändert. Es werden zwar modernere Beiträge, wie Playback- Shows, Filme oder Dia- Shows gemacht, doch Theater, lustige Gesangsvorträge, Erzählungen oder Gedichte stehen immer wieder im Programm.



Jung und Alt tanzen am Clubabend 1989 im Restaurant Ringel

Oft fand der Clubabend im Anschluss an das Clubrennen oder Kinderskirennen statt, wobei bei dieser Gelegenheit auch die Preisverteilung durchgeführt wurde. In den letzten Jahren organisierte man das traditionelle Fest jedoch unabhängig von diesen Rennen. Rangverkündigung und Preisverteilung wurden aber trotzdem erst

am Clubabend durchgeführt. Somit herrschte immer eine besondere Spannung im Saal, und man fragte sich, wer wohl in diesem Jahr der/die Schnellste in den verschiedenen Kategorien war.

Die Atmosphäre am Clubabend ist es, was den Club etwas spezieller macht. Wenn der Abend spät wird, die Leute von den lustigen Beiträgen verschiedener Mitglieder bei guter Laune sind und auch schon ein paar Gläser Bier oder Wein getrunken haben, braucht es meistens nur noch einen bekannten Schlager als Auslöser, und der Saal wird in einen Hexenkessel umgewandelt. Zuerst stehen nur wenige auf den Stühlen und singen die Lieder mit, welche aus den Lautsprechern dröhnen, mit der Zeit befinden sich jedoch fast alle Anwesenden darauf. Wenn sich dann einige an den Schultern klammern und die Polonaise ins Leben rufen, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis sämtliche Mitglieder, ob jung oder alt, eine Menschenglange kreuz und quer durch den Saal drängen. Doch schon früher scheint der Clubabend stets ein lustiger Hock gewesen zu sein. Dokumente von den Anfangsjahren beschreiben bereits, dass Schnitzelbänke vorgetragen wurden, bei denen alle Clubmitglieder auf lustige Weise behandelt wurden, und dass bis morgens um 02.00 Uhr gefeiert wurde.



Beiträge an den Clubabenden 1995 und 2002 im Restaurant Ringel (von l. n. r.)

Da am Clubabend immer verschiedene Generationen zusammen treffen, miteinander diskutieren, lachen, anstossen und manchmal sogar zusammen tanzen, ist dieser Anlass für das Clubleben des Skiclubs Trin von grosser Bedeutung.

Alp- und Weidräumung:

1970 wurde im Skiclub der Vorschlag für eine Alpräumung gebracht, um dem Club und der Gemeinde einen guten Dienst zu leisten²⁶. Im darauf folgenden Jahr fand die erste Alpräumung statt. Noch heute treffen sich jährlich Freiwillige des Skiclubs mit Rechen und Kesseln, um irgendwo im Trinser Gebiet Räumungsarbeiten zu unternehmen. Mit dieser Aktion wird die Clubkasse aufgefrischt und der Gemeinde ist ebenfalls gedient. Der Skiclub wird an diesem Tag stets von der JO unterstützt, welche auch die Mehrheit der Anwesenden ausmacht.



Alp- und Weidräumung 1971 (wahrscheinlich auf Alp Mora) und 1992 (bei Coma)

²⁶ Protokoll der GV vom 28.11.1970

Verschiedene Rennen²⁷:

Der Skiclub Trin hat früher oft an den regionalen Rennen teilgenommen, welche von verschiedenen Skiclubs organisiert wurden. Es durften nicht alle Mitglieder mitmachen, sondern man schickte jeweils eine Delegation von ein paar guten Skifahrern. Die Rennen fanden in Bonaduz, Rhäzüns, Churwalden, Malix, Mundaun, Parsenn und Flims statt.



Scardanal- Derby 1943

Von l. n. r.: Margritta Koch- Cahenzli, Babetta Bergamin- Riesch, Lidia Hauser- Rupp



Maliens- Derby 1947

Von l. n. r.: Felix Riesch, ev. Christian Caprez, ev. Peter Caprez



Abzeichen eines Maliens- Derbys²⁸

²⁷ Die Personen auf den folgenden drei Fotos konnten mir Gion Giusep Caprez, Florian Spreiter und Christian Caprez benennen. Einige Gesichter wurden nicht erkannt.

²⁸ Das Abzeichen hat Lisbeth Gilgen (Trin- Digg) im Haus des verstorbenen Clubmitglieds Alfred Caprez gefunden, welcher mehrmals am Maliens- Derby teilgenommen hatte.

Auch der SC Trin organisierte ein solches Rennen, das *Maliens- Derby*. 1944 wurde das erste Mal dieses Rennen durchgeführt. Es gab die Kategorien Junioren, Senioren, Altersklasse und Damen. Die Damen starteten bei Munt- sura, die restlichen Kategorien in Maliens- sura. Das Ziel war in Quadris, es handelte sich also um dieselbe Strecke wie beim Clubrennen.



Maliens- Derby 1947

Oben: Nr.13: Eugen Maron (Bonaduz); Nr.15: Felix Riesch; Nr.12: Florian Spreiter; Nr.20: Carl Cafilisch; ohne Nummer: Walter Capatt

Unten (von l. n. r.): Hansi Casty, Margritta Caprez- Casty, Annamengia Candrian- Erni, Johann Riesch, Paul Bieler (Bonaduz), Christian Caprez, Arno Riesch

Das Maliens- Derby wurde nach 30 Jahren fast regelmässiger Durchführungen abgeschafft. Der Grund dafür war die Konkurrenz der Skigebiete, welche Skilifte bauten und selber Rennen organisierten. Dort musste man nicht zuerst die ganze Strecke selber stampfen und zuerst hinauflaufen, bis man das Rennen starten konnte. Peter Casty war der Meinung, dass das Derby zu gefährlich wurde, denn man verfügte über immer schnellere Skis. Auch die anderen, oben aufgeführten Regionen mussten ihre legendären Derbys aufgeben.

3.5 Skiclubhütte²⁹

Vorgeschichte:

Wie viele andere Skiclubs, besitzt auch der SC Trin eine Clubhütte. Doch die Hütte auf der Alp Mora, wo sie heute steht, war nicht immer die Skiclubhütte.

Schon wenige Jahre nach der Gründung des Skiclubs wurde von verschiedenen Mitgliedern der Wunsch geäußert, eine Militärhütte auf Alp Mora zu kaufen oder zu mieten. Mitte der 40er Jahren wurde das Thema aufgegriffen und diskutiert. Schliesslich standen zwei Hütten zur Auswahl: Eine bei Maliens und eine Militärhütte auf der höher gelegenen Alp Mora. Man einigte sich klar darauf, die Hütte von Maliens zu mieten. Ein Kauf wäre nicht im Budget drin gelegen.

1948 wurde die Hütte vom Gemeindevorstand dem Club gegen einen Jahreszins von 30 Fr. übergeben. Doch bereits zwei Jahre danach wurde der Vertrag derselben, wegen der wenigen Benützung, gekündigt. Von da an benutzten die Clubmitglieder private Hütten des Maiensäses auf Maliens und bezahlten den Besitzern pro Übernachtung eine Miete. Der Skiclub konnte jedoch nicht immer die gleiche Hütte benutzen. In den folgenden Jahren musste er immer wieder die Hütte wechseln, weil ihm die Besitzer gekündigt hatten. Aus diesem Grund wurde 1960 beschlossen, eine Hütte auf Maliens zu kaufen oder zu bauen. Danach schien das Interesse für eine Clubhütte für mehrere Jahren nachgelassen zu haben, ich habe in den Protokollen jedenfalls nichts mehr über dieses Thema gefunden.

Renovation der Hütte Platt`alva:

Im Frühling 1979 begaben sich die drei Clubmitglieder Richard (Ica) Schneller, Peter (Killi) Caflisch und Peter (Pita) Casty auf die, oberhalb Trin gelegene, Alp Mora, um sich ein Bild der Hütte auf Platt`alva zu machen. Sie merkten, dass diese Hütte für den Skiclub ideal wäre, weil sie grösser als andere freistehende Hütten war. Sie mussten jedoch auch einsehen, dass diese Hütte sich in einem sehr schlechten Zustand befand³⁰. 1980 teilte der Skiclub in einem Schreiben dem Gemeinderat sein Interesse für die Übernahme der Hütte "Platt`alva" mit und bekam auch das Einverständnis dafür. Es war klar, dass sich die Hütte Platt`alva

²⁹ Die meisten Informationen dieses Unterkapitels habe ich aus den Protokollen der Mitgliederversammlungen

³⁰ Im Gespräch mit Peter Casty

in einem sehr schlechten Zustand befand und dass es demzufolge Geld sowie viele Stunden Fronarbeit der Clubmitglieder erforderte. Doch diese zeigten Interesse und halfen eifrig mit. Nach zwei Jahren konnte der Ausbau beendet werden. Mit dem Eröffnungsfest vom 26.9.1982 weihte der Skiclub Trin, zusammen mit vielen Bewohnern des Dorfes und dem Gemeindevorstand, die Hütte ein.



Die Hütte Platt` alva vor und nach der Renovierung

Noch im selben Jahr reichte der damalige Präsident ein Baugesuch für ein WC Anbau beim Gemeinderat ein. Dieser Anbau und noch mehrere Feinessen konnten später verwirklicht werden. Die Hütte bietet etwa 30 Personen Übernachtungsmöglichkeit und verfügt ausserdem über zwei Holzöfen mit Kochplatten, einer Küche und einem Tisch, der 12 bis 15 Sitzplätze ermöglicht.

Ich möchte betonen, dass die Kasse der Clubhütte seit ihrer Fertigstellung selbsttragend ist. Arbeiten an der Hütte sowie Versicherung wurden mit den Einnahmen bezahlt.

Auslastung³¹:

Die Auslastung der Clubhütte in all den Jahren war sehr unterschiedlich. In gewissen Jahren besuchten sehr viele Mitglieder die Hütte, in anderen Jahren blieb die Besucherzahl sehr bescheiden. Es handelt sich um ein ständiges Auf und Ab, woran sich in den Jahren nichts verändert hat. Man darf zusammenfassend sagen, dass die Auslastung zu wünschen übrig lässt, denn wenn die Besucherzahlen, gerade in einem so schönen Sommer wie 2003, tief sind,

³¹ Im Gespräch mit Peter Casty

bedeutet das alles andere als etwas Gutes. Die Gründe für die nicht gerade sehr guten Auslastungen sind verschieden. Früher könnten viele Clubmitglieder, welche nicht an den Bauarbeiten tätig waren, sich geniert haben, die Hütte trotzdem zu benutzen. Dies obwohl an den Versammlungen öfters gesagt wurde, dass die Hütte für alle Clubmitglieder zugänglich sei. Ein zweiter Grund, welcher eher die Auslastung der letzten Jahren erklärt, könnten die Familien sein, welche früher oft die Hütte besuchten und heute nicht mehr hinauf gehen, weil ihre Kinder erwachsen sind.

Zifferblatt als Tisch³²:

Als man die Clubhütte renovierte, wurde zur gleichen Zeit auch die Kirche erneuert. Als heraus kam, dass man das alte Zifferblatt der Kirchenglocke auswechseln müsse, kam im Skiclub die Idee auf, dieses als Tisch für die Clubhütte zu brauchen. Gesagt, getan! Clubmitglieder, welche in der Ems Chemie arbeiteten, restaurierten das alte Zifferblatt und man transportierte es auf Alp Mora. Dort wurde die aussergewöhnliche Tischplatte an der Decke aufgehängt, denn der Boden war noch nicht gemacht und das Zifferblatt, welches nicht durch die Türe passte, musste in die Hütte hinein, bevor man den Türrahmen montierte. Als Tischfuss benutzte man ein Holzfass, welches so befestigt wurde, dass man darauf tanzen könnte.



Die Tischplatte wird vorbereitet

³⁰ Im Gespräch mit Peter Casty

4. JO TRIN

4.1 Geschichte der JO

Dem Skiclub Trin war die Jugend schon immer wichtig, was auch ein Zitat von 1940 bestätigt: *"Wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft!"*

1945 wurde in einer Mitgliederversammlung lange über die Gründung einer Jugendorganisation (JO) diskutiert. Die Versammlung drückte sich jedoch in ablehnender Weise aus, da der Beitrag von 2 Fr. für manche Familien unerschwinglich schien. Es wurde jedoch beschlossen, dass das Mitglied Erwin Muggli einen Instruktionskurs besuchen solle. Einige Monate später orientierte E. Muggli die Versammlung über die Einführung der Jugendorganisation und befürwortete die Gründung einer solchen. Schliesslich konnte er die Anwesenden von der JO überzeugen und man entschied, diese versuchsweise für ein Jahr durchzuführen. Der Vorstand nahm 19 JO Mitglieder auf, welche von E. Muggli betreut wurden. Nach einem Winter verliess E. Muggli das Dorf und von einer definitiven Gründung der JO wurde abgesehen.

Viele Jahre lang war das Thema JO vom Tisch. Erst Anfangs der 60er Jahre wurde das Interesse an einer JO wieder grösser. Man wollte jetzt wirklich eine JO gründen und auch der Schulrat war sehr an dieser Idee interessiert. Er setzte aber voraus, dass die JO- Leiter Charakterpersonen sein müssten. Es wurden schliesslich die ersten drei "richtigen" JO Leiter vorgeschlagen. Dies waren: Christian Caprez, Sepp Metzger und Erich Domeni. Im November 1963 klärte der Präsident der kantonalen Jugendorganisation den Vorstand des SC Trin über die JO auf, welche übrigens erst drei Jahre zuvor gegründet worden war. Er erklärte, dass der Zweck der JO sei, das Skifahren durch kundige Leiter zu fördern, wobei alles fakultativ sei. Mitglieder könnten Buben und Mädchen von zehn Jahren bis zur Schulentlassung werden und die Mitgliedschaft sei beitragsfrei. In der JO würden neben dem Skifahren auch erste Hilfe und Lawinenkunde gelehrt, Filme und Lichtbilder gezeigt, Spiele und Wanderungen unternommen, sowie Elternabende veranstaltet.

Ende des gleichen Jahres wurde die JO offiziell an der Generalversammlung gegründet. Man war der Meinung, dass unbedingt etwas für die Jugend unternommen werden müsse. Da Trin keinen Sportplatz besitze, könnte man durch die JO den Sport im Dorf fördern. Am Samstag, den 18. Januar 1964 wurde

der erste "richtige" JO Kurs durchgeführt. Von da an wurde die JO mehr und mehr gefördert: Die Leiter brachten den Kindern das Skifahren bei, gingen mit ihnen an regionale Rennen oder verbrachten mit ihnen Wochenenden auf Maliens. Die JO Kinder halfen aber auch im Club mit. Sie wurden beispielsweise oft bei Clubrennen als Torwarte eingesetzt oder unterstützten die Clubmitglieder bei der Alp- und Weideräumung. Der Schulrat war von der JO begeistert und den Leitern dankbar. Die JO wuchs und wuchs und neben den Skifahrern wurde bald auch eine Nordische, später sogar eine Snowboard JO gegründet.

1988 teilte der damalige JO Chef Christian Erni in einer Versammlung den Mitgliedern mit, dass er mit der JO im kommenden Sommer ein Lager in Tenero durchführen wolle. So kam es, dass die Trinser JO Kinder in den Sommerferien 1989 nach Tenero reisten um ein Trainingslager zu absolvieren. Dieses Lager im Tessin wurde seither jedes Jahr durchgeführt und ist zu einem Markenzeichen der JO Trin geworden. Ein weiterer Höhepunkt der JO war die Anschaffung von einheitlichen Jacken im Jahr 1999. Die Skifahrer und Langläufer wurden mit denselben, die Snowboarder mit unterschiedlichen Jacken ausgerüstet. Im selben Jahr fanden auch die nordischen J&S Tage in Trin statt. Dieser Anlass hat einen hohen Stellenwert und dient unter anderem der Bestandesaufnahme für Talente. Es wurden während zwei Tagen insgesamt etwa 300 Jugendliche erwartet. Für die damalige Trinser Langlauf JO, welche zu den grössten im Kanton zählte, war dies ein riesiges Erlebnis³³.

Im Winter 01/02 gab es für die JO eine weitere Veränderung: Es wurde eine gemeinsame Renngruppe für Skifahrer der Skiclubs Flims und Trin gegründet, welche sich "Renngemeinschaft Alpenarena" (RGA) nennt und eine Untersektion der Stammclubs ist. Heute besteht die RGA aus den Stammclubs von Flims, Trin und Crap Sogn Gion (Laax), sie trainiert neben den Skifahrer(-innen) auch Snowboarder(-innen).

Seit dem Sommer 2002 besitzt die JO übrigens eine Internetseite. Unter www.jotrin.ch werden Kinder und Eltern über alles Wissenswerte informiert.

Auf den Winter 03/04 hin konnte die JO wieder Jacken anschaffen. Diesmal tragen die Kinder, welche Snowboard fahren die gleichen wie die Skifahrer. Langläufer bekamen eigene JO- Jacken.

³³ bis hierher stütze ich mich auf die Protokolle der Mitglieder- sowie Vorstandsversammlungen

4.2 Stellenwert der JO im Dorf

Im Sommer bietet Trin ein sportliches Freizeitangebot für die Jugend. Der Fussball- und der Tennisclub bieten viele Möglichkeiten an, die Kinder können an den Crestasee gehen, reiten oder biken. Diese Beschäftigungen sind jedoch im Winter nicht möglich. Trin hat beispielsweise keine Eishalle, wie Flims oder Chur. Wer Eissportarten ausüben möchte, muss sich auswärtigen Clubs anschliessen. Das Einzige was Trin im Winter anzubieten hat, ist die JO. Man braucht nicht Experte zu sein um zu begreifen, dass der Stellenwert dieser Organisation deshalb hier sehr hoch ist. Die JO bietet neben dem Schneesportunterricht noch andere reizvolle Sachen, welche die Kinder anspornen ihr beizutreten, wie zum Beispiel das polysportive Konditionstrainingslager in Tenero. Auch für die Eltern ist es angenehm, wenn sie ihre Kinder am Samstag Nachmittag einfach den JO Leitern überlassen können, sich für ein paar Stunden nicht um ihre Schützlinge kümmern müssen, diese dabei das Skifahren, Snowboarden oder Langlaufen lernen, und das Ganze, abgesehen von der Ausrüstung und dem Abonnement, nichts kostet. An den vielen positiven Rückmeldungen der Eltern und Kinder kann man sagen, dass die JO Trin im Dorf sehr gut ankommt.

Die JO bildet die Kinder nicht nur im Sport aus, sie beeinflusst auch ihr Sozialverhalten. Da die Knaben und Mädchen für den Schneesportunterricht in Gruppen eingeteilt werden, lernen sie sich zu behaupten und sich fair gegenüber den Anderen zu verhalten. Manche werden an den Rennen auch ihre Erfahrung mit Sieg und Niederlagen machen und mit der Zeit lernen damit umzugehen. Die Kinder lernen ausserdem, sich an Regeln zu halten, denn solche braucht es in einer solch grossen Gruppe. Alle diese Fähigkeiten sind in unserer Gesellschaft von grosser Bedeutung und nicht einfach beizubringen und auch zu lernen. Man kann also sagen, dass die JO auch erzieherisch ein grosser Stellenwert im Dorf hat.

Heute sind weniger Kinder in der JO als vor ein paar Jahren, dies hängt aber vor allem von der zurückgegangenen Schülerzahl ab. Präsidentin Erika Schneller meint, dass dies auch damit zu tun hat, dass die heutige Jugend nicht mehr bereit sei, jeden Samstag im Winter auf die Piste oder auf die Loipe zu gehen. Das "Feuer" in der JO sei nicht mehr gleich vorhanden wie früher. Sie betont jedoch, dass die JO funktioniere und nach wie vor gefragt sei und ist überzeugt, dass diese in ein paar Jahren wieder einen ganz anderen Stellenwert bekomme,

nämlich dann, wenn die Kinder von ehemaligen Leitern im JO Alter seien. Für diese Kinder dürfte die JO dann wahrscheinlich wieder zur Selbstverständlichkeit werden. Es komme eben immer darauf an, wie die Eltern dahinter stehen. Die Präsidentin ist jedenfalls der Meinung, dass die JO immer noch einen hohen Stellenwert hat und zu unserem Dorf gehört. Auch ein Zusammenschluss mit anderen Jugendorganisationen der Nachbargemeinden könnte sie sich nie vorstellen, da unsere JO ein zu fester Bestandteil des Dorfes sei.

4.3 Lager Tenero

Tenero liegt zwischen Locarno und Bellinzona, und am Ufer des Lago Maggiore befindet sich das *Centro Sportivo Tenero* (CST) oder auf Deutsch *Nationales Jugendsportzentrum Tenero*. Das CST ist eine Filiale des Bundesamtes für Sport Magglingen und ist für die Jugendsportförderung zuständig. Es beherbergt junge Sportler aus der ganzen Schweiz und dem Ausland, für Sportlager, Kurse oder Veranstaltungen³⁴.

Seit 1989, also seit bereits 15 Jahren, reist die JO Trin in den Sommerferien nach Tenero, um während einer Woche ihr polysportives Konditionstrainingslager im CST durchzuführen. Das Angebot auf dem Areal des CST hat mit den Jahren stark zugenommen und die Architektur hat sich ebenfalls verändert. Der Grundgedanke der JO- Leiter ist jedoch immer noch derselbe: Die Kinder sollen neue Sportarten ausprobieren und sich durch polysportives Training für den Winter vorbereiten. Das Wichtigste im Lager ist aber, dass alle Spass haben und somit mit Freude trainieren.



Lager 2000: Die Kinder lernen einen Tanz zum Sommerhit "Sha la la la lah"

³⁴ <http://www.cstenero.ch>

Am Lager teilnehmen dürfen alle JO-ler der 4. Klasse aufwärts. Die JO-Trin übernachtet seit am Anfang in Militärzelten, welche vom CST angeboten werden. Es gäbe auch Unterkunftsgebäude, doch das Leben in den Zelten ist viel spezieller, und das ist es vielleicht, was einem JO-ler das Tenero Erlebnis unvergesslich macht. Zu den Militärzelten gehören auch eine Küche und ein Esszelt. Ganz am Anfang wurde für die Trinser noch vom CST gekocht, man merkte aber schnell dass man von diesem Angebot nicht Gebrauch machen muss, wenn man eine Küchenmannschaft von zu Hause mitnehmen kann.



Lager 2001: Gruppenfoto vor der neuen Turnhalle

Die Kinder werden für diese Woche jeweils dem Alter entsprechend in Gruppen eingeteilt. Die JO-Leiter unterrichten in den verschiedenen Sportarten wie Kanu, Beach-Volleyball, Koordination, Tennis, Inline, Bike, Baseball, Fussball, Trampolin, Turmspringen, Leichtathletik, Baseball und Vielem mehr. Natürlich bilden sich die Leiter auch fortlaufend in den verschiedenen Sportarten weiter, um der Qualität, vor allem aber auch der Sicherheit gerecht zu werden.

Jedes Jahr, meistens am Mittwoch, wird ein Ausflug unternommen, bei dem das Wanderziel ein Badeort ist. Natürlich wird immer darauf geschaut, dass die Möglichkeit besteht, von einem Felsen oder einer Brücke ins kühle Nass zu springen. Solche Orte gibt es im Tessin ja bekanntlich genug.

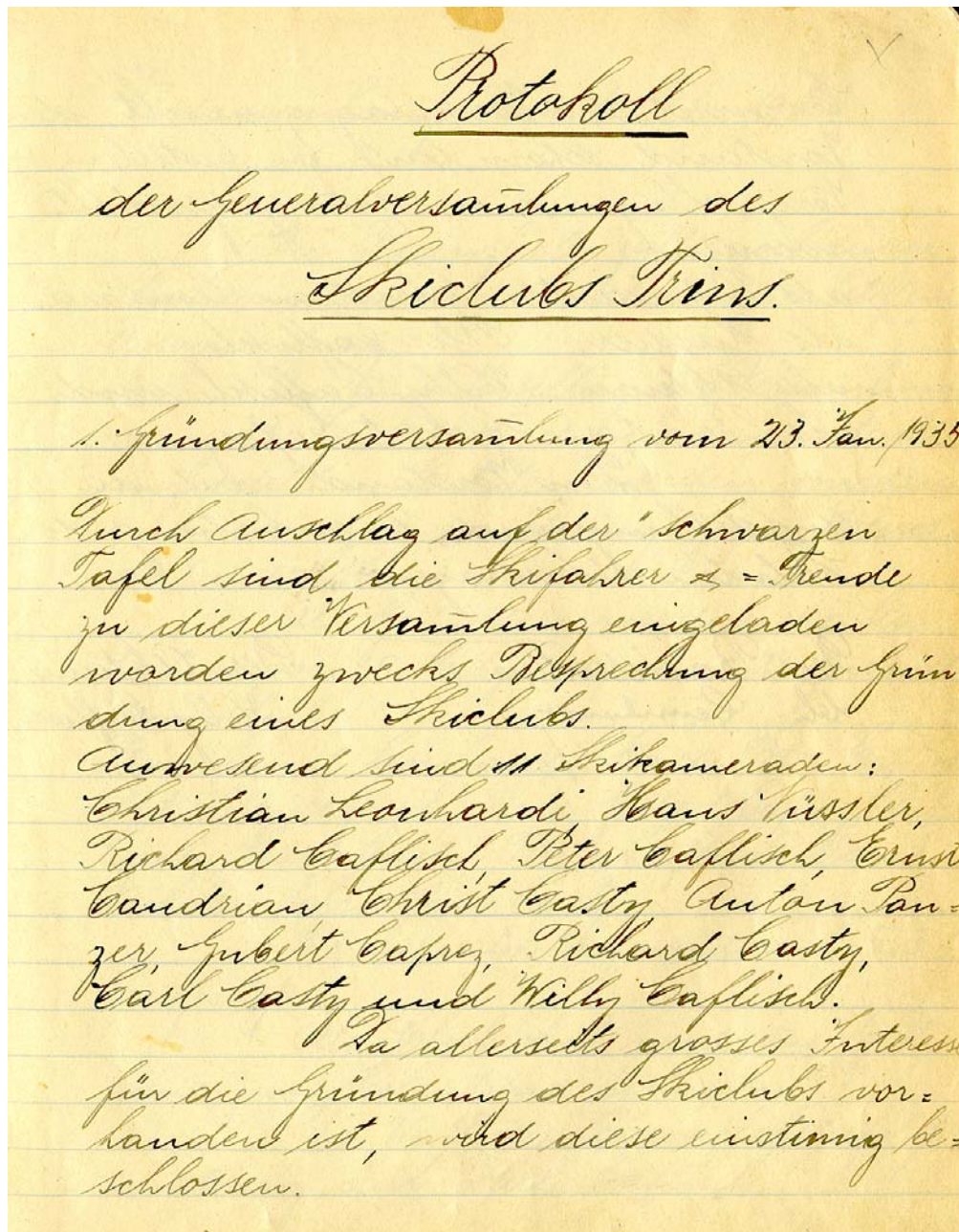


Lager 2001: Ausflug ins Maggiatal

Freude und Zusammenhalt ist in diesem Lager das Stichwort und deshalb wird auch jedes Jahr ein Schlussabend veranstaltet, bei dem jede Gruppe, inklusive der Leiter/- innen, etwas vorführt. Natürlich werden gewisse Spiele immer wieder durchgeführt doch der Freitagabend endet praktisch immer lustig und emotional, so dass sich Kinder und Leiter einig sind, im nächsten Jahr auch wieder dabei zu sein, falls die JO Trin wieder einen Platz im CST bekommt.

5. ANHANG

Protokoll der Gründungsversammlung vom 23. Januar 1935:



Es wird der Vorschlag gemacht, den
Vorstand schon heute zu bestellen.
Vorgeschlagen & einstimmig gewählt
werden:

als Präsident: Christian Leonhardi

als Kassier: Peter Cafilisch

als Aktuar: Willy Cafilisch und

als Revisor: Hubert Caprez.

Dem Vorstand wird die
Aufstellung und Ausarbeitung der
Statuten übertragen.

Der Präsident:
Chr. Leonhardi

Der Aktuar:
Willy Cafilisch

Der damalige Präsident Christian Leonhardi:



Aufnahmen von früheren Clubtouren³⁵:



1935 Alp Mora

Von l. n. r.: Peter Caflisch, Richard "Camutsch" Caflisch, Gion Giusep Caprez, Felix Riesch, Carl Gees



1938 Piz Mundaun

Mitte: Richard Casty- Itin;
rechts: Richard "Camutsch"
Caflisch; links: Peter Caflisch



1946 Arosa

Von l. n. r.: Jakob Erni, Christian Caprez, ?,
Arno Riesch, ?, Annamengia Candrian- Erni,
?, Otto Kummer, ?, ev. Markus Jehli, ?, Peter,
Caflisch, Conrad Capatt



1954 Wolfgang Parsenn

³⁵ Die Personen auf den Fotos erkannten Gion Giusep Caprez, Florian Spreiter und Christian Caprez

Aufnahmen vom Clubrennen 1950³⁶:



R. Itin



F. Riesch



O. Kummer



J. Erni



J. Metzger



P. Riederer

³⁶ Personenbestimmung mit Hilfe der Fotoalben. Die Angaben wurden jedoch von Christian Caprez bestätigt.

Plauschrennen anlässlich des 50 jährigen Jubiläums:



Während des Rennens



Nach dem Rennen



Von l. n. r.: Johann Riesch, Felix Riesch
Walter Capatt, Gubert Caprez³⁷



Gross und Klein waren an diesem Anlass dabei!

³⁷ Die Personen wurden von Florian Spreiter und Christian Caprez bestimmt

Curlingabend 1996 in Flims:



Dieser Anlass wird seit vielen Jahren in der Curlinghalle in Flims durchgeführt.

Skiclubturnen:



1997: Stefan Cahenzli demissioniert als Leiter

Zum Gedenken an Orlando Schöb³⁸:



Am 4. Februar 2003 ereignete sich in Davos ein tragisches Lawinenunglück. Im Jakobshorngebiet verschüttete eine Lawine Orlando Schöb. Für Orlando kam jede Hilfe zu spät.

Orlando erblickte am 27. Juni 1985, als erstes Kind von Ernst und Hildi Schöb, in Chur das Licht der Welt. Ein gesunder, strammer Bursche erfreute die Eltern. Ein Jahr später gesellte sich sein Bruder Simon dazu. Orlando wuchs mit seiner Familie in Trin Platta auf. Mit seiner unbeschwerenen Art schloss er sofort Freundschaft, jedermann mochte ihn. Nach der Primarschule in Trin trat Orlando in die Sekundarschule in Tamins ein. Als guter Schüler bestand er nach der zweiten Sekundarschulklasse die Gymnasiumsprüfung und wechselte im August 2000 nach Davos ins Sportgymnasium.

Der Sport prägte Orlandos Leben. Bereits mit vier Jahren lernte er das Skifahren, hatte grosses Interesse und Freude daran und genoss es, mit der ganzen Familie auf der Piste zu sein. Er machte schnell grosse Fortschritte, war stolz darauf

³⁸ Diesen Text habe ich vom Brief des Skiclubs Trin, in leicht abgekürzter Form, übernommen. Ich bin mir bewusst, dass dieser Nachruf nicht direkt mit meiner Arbeit zu tun hat, doch der Tod von Ogi berührte unseren Skiclub stark und ich könnte es mir nicht verzeihen, nichts über diesen wunderbaren Menschen in meiner Arbeit zu erwähnen.

"Skirennfahrer" zu sein und stand bereits in der Scoletta und später während der gesamten Schulzeit immer wieder auf dem Siegerpodest der Kinderskirennen. In der dritten Klasse trat Orlando der Renngruppe der JO Trin bei. Damit begann der Weg als Skirennfahrer, den Orlando unbedingt gehen wollte. Die Aufnahme ins SST Kader (Surselva Skiteam), für welche er auch im Sommer trainierte, beflügelte Orlando. Im anschliessenden Winter zeigte er sein Können und war in vielen regionalen und kantonalen JO- Rennen in den vordersten Rängen klassiert. In den Jahren 1999 und 2000 konnte er an den JO- Schweizermeisterschaften teilnehmen. Dort war er in den schnellen Disziplinen bei den Besten.

Im Sportgymnasium in Davos fand Orlando für seinen geliebten Sport die notwendige Zeit und Ausbildung und machte bei den Junioren die ersten Erfahrungen.

Als aufgestellter und fröhlicher Junge war Orlando eine Bereicherung für unsere JO. Die Kleinen und die Grossen konnte er stets motivieren. Auch wenn es den Kollegen nicht so gut lief, Orlando hatte stets ein gutes Wort bereit und ihre Enttäuschung war nur noch halb so gross. Im polysportiven Konditions- trainingslager der JO in Tenero war Ogi, wie ihn alle nannten, stets im Mittelpunkt von Sport, Spass und Mädchen.

Im Dezember 2002 wurde Orlando als Vorfahrer für die Europacuprennen in Laax aufgeboten. Wenn man ihn beobachtete, wie er sich kraftvoll aus dem Starthäuschen stürzte und die steile, anspruchsvolle Abfahrt in Angriff nahm, spürte man, Ogi wollte Abfahrer werden.

Am 8. Februar 2003 fand in St. Moritz die Weltmeisterschaftsabfahrt statt. Für die weltbesten Abfahrer wurde im Ziel die Zeit gestoppt. Ogis Zeit wurde früher gestoppt, viel zu früh. Am 8. Februar wurde Orlando in Trin unter Anteilnahme unzähliger Skikameraden und einer grossen Trauergemeinde zu Grabe getragen.

Wir werden ihn nie vergessen

SKICLUB TRIN

6. SCHLUSSWORT

Es macht mich sehr glücklich, dass ich diese Arbeit schreiben durfte. Der Skiclub Trin bedeutet mir viel und es macht mich ehrlich gesagt auch ein wenig stolz, dass in unserem Club eine so tolle Atmosphäre herrscht.

Ich hoffe, dass ich Ihnen, liebe Leser/- innen, mittels Beschreibungen und Bilder von früher und heute, einen Einblick in das Clubleben des Skiclubs Trin ermöglichen konnte.

Diese Heimatkunde Arbeit möchte ich all denen widmen, die sich für den Skiclub Trin in irgend einer Weise eingesetzt haben und damit auch einen Beitrag an den Clubgeist leisten konnten. Es ist immens wichtig, dass die Hilfsbereitschaft der Clubmitglieder, welche an den verschiedenen Anlässen immer wieder zum Vorschein kommt, erhalten bleibt. Ich wünsche mir von Herzen, und bin auch davon überzeugt, dass der Skiclub Trin in Zukunft weitere unvergleichliche Clubabende durchführen wird, denn diese Stimmung ist es, was unser Club von vielen Anderen unterscheidet.

Gianmarco Spreiter

Schriftliche Quellen

- Protokolle der Vorstandsversammlungen von 1935 bis 11.12.2002
 - Protokolle der Vereinsversammlungen von 1935 bis 1999
 - Protokolle der Generalversammlungen von 1935 bis 2002
- Alle diese Protokolle sind im Besitz von Erika Schneller (Stand: Dezember 2003)

Mündliche Quellen

- Erika Schneller, Trin (aktuelle Präsidentin)
- Christian Caprez, Trin- Digg (Mitglied seit 1941)
- Peter Casty, Trin- Mulin (Hüttenwart von 1982 bis 2003)
- Gion Giusep Caprez, Trin- Digg (ehemaliges Mitglied)
- Florian Spreiter, Trin- Digg (Mitglied seit 1943)

Sekundärliteratur

- Erb, Karl. 100 Jahre Ski Club Davos 1903- 2003. Davos: Buchdruckerei Davos AG, 2003
- http://www.skiclub-alpina.ch/index_inhalt.htm, Stand: 30.10.03
- Metz, Peter. Geschichten des Kantons Graubünden. Band 3. Chur: Calven, 1993
- Verein für Bündner Kulturforschung. Handbuch der Bündner Geschichte. Band 3. Chur: Bündner Monatsblatt, 2000
- <http://www.cstenero.ch/de/profilo/frprofil.htm>, Stand: 30.10.03
- C. Caprez, R. Casty, J. Clopath, C. Erni, F. Erni, D. Gredig. Trin- Ein Portrait des Dorfes. Chur: Casanova, 2003
- Schneider- Janessen, Karlheinz. Der Skiclub Davos spielt eine wichtige Rolle im Schweizer Skisport. Interne Klinik Zeitung der Klinik für Dermatologie und Allergie Davos Nr. 3 (2003): 32- 33

Bilderverzeichnis

- Seite 17 (rechtes Bild): Samuel Gilgen, Trin- Digg
- Titelblatt (unteres Bild; Geschenk von Christian Caprez, Trin- Digg), Seite 30, 31, 32: Gianmarco Spreiter, Trin- Digg
- Seite 23 (unten rechts): Lisbeth Gilgen, Trin- Digg
- Alle anderen Bilder stammen aus den Fotoalben des Skiclubs Trin. Besitz: Erika Schneller, Trin (Stand: Dezember 2003)